

**BESCHLUSS Nr. 1/12
DIE AUF EINANDERFOLGENDEN OSZE-VORSITZE
IN DEN JAHREN 2014 UND 2015**

Der Ministerrat –

Kenntnis nehmend von der gemeinsamen Erklärung der Minister für auswärtige Angelegenheiten der Schweiz und Serbiens (CIO.GAL/241/11) und von den Grundsätzen der Zusammenarbeit (MC.DEL/62/11) –

beschließt, dass die Schweiz im Jahr 2014 den Vorsitz in der OSZE führen wird;

beschließt, dass Serbien im Jahr 2015 den Vorsitz in der OSZE führen wird.

1 Enthält Änderungen in der Übersetzung.

**INTERPRETATIVE ERKLÄRUNG
GEMÄSS ABSCHNITT IV.1 (A) ABSATZ 6
DER GESCHÄFTSORDNUNG DER ORGANISATION FÜR
SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA**

Die Delegation Albaniens:

„Im Namen des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten Albaniens möchte ich folgende interpretative Erklärung gemäß Abschnitt IV.1 (A) Absatz 6 der Geschäftsordnung der OSZE abgeben. Diese Erklärung betrifft den Ministerratsbeschluss Nr. 1/12 (MC.DEC/1/12) über die aufeinanderfolgenden OSZE-Vorsitze in den Jahren 2014 und 2015, der im Wege der stillschweigenden Zustimmung verabschiedet wurde.

Albanien hat sich dem Konsens zu diesem Beschluss angeschlossen, um in der politischen Führung unserer Organisation in den kommenden Jahren Kontinuität zu gewährleisten. Damit stellen wir unser unverbrüchliches Bekenntnis zur OSZE, ihrer Zukunft und ihrer Stellung in der europäischen Sicherheitsarchitektur unter Beweis.

Albanien steht unmissverständlich und grundsätzlich auf dem Standpunkt, dass jeder Teilnehmerstaat, der sich um den Vorsitz in unserer Organisation bewirbt, das Vertrauen aller anderen Teilnehmerstaaten, die aktiv mit den Angelegenheiten dieser Organisation befasst sind, genießen sollte. Die Haltung Serbiens in Sicherheitsfragen auf dem Westbalkan und in Bezug auf Nachbarstaaten gibt nach Ansicht Albaniens noch immer Anlass zu Verunsicherung.

Diesbezüglich setzen wir in Serbien die berechtigte Erwartung, dass es den Amtierenden Vorsitz verantwortungsvoll und unvoreingenommen wahrnehmen und sich uneingeschränkt an alle Verpflichtungen halten wird, an die wir alle hier in der OSZE gebunden sind. Ein erster positiver Schritt in diese Richtung wäre es, wenn sich Serbien konstruktiv am Dialog mit dem benachbarten Kosovo beteiligte. Es ist von größter Wichtigkeit, dass Serbien alle bisher im Rahmen des von der EU vermittelten Dialogs getroffenen Vereinbarungen vollständig umsetzt, seine Unterstützung für die unrechtmäßigen Parallelstrukturen im Nordkosovo einstellt und ernsthaft seine Hilfe bei der Beseitigung der Hindernisse für den freien Personen- und Warenverkehr zwischen dem Kosovo und Serbien anbietet. Wir erinnern daran, dass dies auch Verpflichtungen im EU-Integrationsprozess Serbiens sind.

Diese und andere wesentliche Schritte – etwa die Erleichterung des Beitritts des Kosovo zu regionalen Initiativen und anderen internationalen Organisationen, einschließlich der OSZE – wären ein deutliches Signal für die Bereitschaft Serbiens, sich für dauerhafte

Sicherheit und Stabilität auf dem Westbalkan einzusetzen, wie es von einem künftigen OSZE-Vorsitz zu erwarten wäre.

Ferner erwarten wir von Serbien, dass es sich vollinhaltlich und unmissverständlich an die unter der Dokumentennummer CIO.GAL/241/11 verteilte gemeinsame Erklärung und an die unter der Dokumentennummer MC.DEL/62/11 verteilten Grundsätze der Zusammenarbeit hält. Wir erinnern daran, dass beide Dokumente vom Minister für auswärtige Angelegenheiten Serbiens und dem Vorsteher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten der Schweiz unterzeichnet wurden und im Ministerratsbeschluss angeführt sind.

Albanien wird gemeinsam mit anderen Teilnehmerstaaten, die ebenfalls Vorbehalte gegen die Kandidatur Serbiens geltend gemacht haben, genau verfolgen, wie Serbien die OSZE führt und inwieweit es die gemeinsame Erklärung und die Grundsätze der Zusammenarbeit einhält. Jeder Versuch, von diesen Dokumenten abzuweichen oder unser Vertrauen, das wir in Serbien setzen, zu missbrauchen, wird sich negativ auf den internationalen Ruf dieser Organisation auswirken und wahrscheinlich auch die Konsensfindung in für die OSZE wichtigen Fragen erschweren.

Den Vorsitz in der OSZE zu führen ist tatsächlich eine große Herausforderung, die von einem Teilnehmerstaat verlangt, dass er nationale und persönliche Agenden zurückstellt und mit großem Verantwortungsbewusstsein agiert.

Wir wünschen Serbien jeden nur denkbaren Erfolg bei dieser Aufgabe. Serbiens Erfolg wird unser Erfolg als Region sein.

Ich ersuche, diese interpretative Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

Ich danke Ihnen.”